

## BOKU Bioökonomieverständnis – Stand Mai 2025

### Präambel

Die Bioökonomie ist als Diskurs über ein zukunftsfähiges Handeln im Kern eine postfossile Wirtschaftsweise mit Fokus auf die Nutzung nachwachsender Rohstoffe. Der damit angestrebte rasche Wandel des Wirtschaftssystems bedeutet einen umfassenden Umbau von wirtschaftlichen Strukturen und kollektiven Regeln, betrifft aber auch Werte, Verhalten, und die individuelle Lebensführung, und ist somit auch als gesellschaftliches, politisches und kulturelles Projekt zu verstehen. Die mit dem vorliegenden Dokument skizzierte Perspektive zeichnet die Bioökonomie als ein solches umfassendes Konzept. Das BOKU-Verständnis der Bioökonomie versteht sich unter Wahrung von Forschungs- und Lehrfreiheit vor allem als Orientierungsrahmen für Forschung und Lehre, und als strategisches Instrument für Verwaltung und Leitung der Universität, so dass auch ihr Wirken in die Gesellschaft mit größtmöglicher Sorgfalt bei gegebener Dringlichkeit erfolgen kann. Das BOKU Bioökonomieverständnis betrifft insbesondere die natürlichen Grundbedingungen, den wissenschaftlichen Anspruch, und normative Dimensionen, und versteht sich als fortdauernder Diskurs zu diesem Thema an der BOKU.

### BOKU-Verständnis der Bioökonomie

Die Bioökonomie ist grundsätzlich als **sozial-ökologisch transformativ** zu interpretieren. Sie richtet ihren *modus operandi* an den naturgesetzlichen Grundbedingungen aus, d.h. sie arbeitet **kreislaufbasiert** (ohne umweltschädliche Rückstände), **suffizienzfokussiert** (minimiert den absoluten Verbrauch), und **effizienzorientiert** (minimiert den relativen Verbrauch). Dieser verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen bezieht sich nicht nur auf biogene und erneuerbare Rohstoffe, sondern schließt explizit **alle Ressourcentypen** mit ein. Nutzungskonflikte werden durch bedachte Land- & Raumnutzung vermieden und im Zweifelsfall zugunsten universaler Grundbedürfnisse wie **Ernährungssicherheit** entschieden, wobei lebensermöglichende Faktoren wie **Biodiversität** und **Bodenökologie** eine zentrale Rolle spielen.

Diese Orientierungen erfordern eine entsprechende Ausrichtung und Planung bioökonomischer Aktivitäten. Dazu zählen insbesondere der **verantwortungsvolle Einsatz von Technologie** und eine **holistische Betrachtung von Mensch-Natur-Beziehungen** bei ihrer Entwicklung, die Prüfung von Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft bei Produktion, Verarbeitung und Verwendung von Rohstoffen, sowie die Integration aktueller Methoden und Erkenntnisse in Forschung und Lehre. Die Bioökonomie ist neben den inter- & disziplinären Herangehensweisen der natur-, ingenieur- und sozialwissenschaftlichen Fachrichtungen vor allem **transdisziplinär** ausgerichtet, bezieht also wesentliche Forschungs- und Orientierungsfragen aus alltäglichen Erfahrungen von und in Gesellschaften.

Damit verfolgt sie das Ziel eines **guten Lebens für alle innerhalb der planetaren Grenzen** durch die Integration diverser Lebens- und Weltanschauungen, deren Anforderungen, Rechte, und Wünsche. Dies bedeutet eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Wertesystemen, Normen, und Verhaltensweisen, und erfordert somit die Behandlung auf einer ethischen Ebene, in der sowohl verschiedene menschliche Gesellschaften und deren Ansprüche, wie auch die der nicht-menschlichen Natur in eine **verantwortungsvolle Beziehung** zueinander gestellt werden. Die Bioökonomie zielt damit explizit auf ein globales Miteinander ab, das an **Fairness und Gerechtigkeit in und zwischen Nationen und Generationen** orientiert ist, und **Partizipation** aller von ihr Betroffenen ermöglicht. Die Erarbeitung eines gemeinsamen Bioökonomieverständnisses ist bereits ein Schritt auf dem Weg in eine solche zukunftsfähige Gesellschaft.